

Real-Encyclopädie der christlichen Alterthümer. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen bearbeitet und herausgegeben von **J. A. Kraus.** Freiburg, Herder 1880. Pr. pr. Lieferung 1 M. 80 Pf.

Von diesem lange gewünschten Werke zeigen wir das Erscheinen der 1. Lieferung (Abdankung, freiwillige — Asceten) vorläufig an. Das ganze Werk wird in circa 12 Lieferungen in Lexiconformat zu 5 bis 7 Bogen erscheinen und wird sicherlich eine reiche Fundgrube für Archäologen und Kirchenhistoriker sein. Den Gegenstand desselben bilden die Alterthümer der Verfassung und Kunst, des Rechtes und des Taktus der ersten sechs Jahrhunderte der Christenheit, bei deren Darstellung zwar in erster Linie die Monumente, aber diese nicht allein, sondern auch die schriftlichen, literarischen Quellen benützt werden. Es wird in den einzelnen Artikeln, wie der Herausgeber in der Vorrede sagt, „das weitschichtige Material gesammelt, kritisch gewürdigt, ein Repertorium geschaffen, welches der fortschreitenden Einzelforschung ein unentbehrliches Hilfsmittel bieten sollte.“ Daß mit letzterem nicht zu viel versprochen wird, dessen sind wir überzeugt. Die Verlagshandlung, welche das Werk vorzüglich ausstattet, hat, wie es bei den meisten zu handelnden Gegenständen nothwendig ist, für Beigaben von Holzschnitten Sorge getragen; sie hat namentlich die *Élégés* der 2. Aufl. des Dictionnaire des Antiquités chrétiennes (1878) von Abbé Martigny käuflich erworben. Wir empfehlen also diese Real-Encyclopädie Allen, die sich für christliche Archäologie interessieren.

St. Oswald.

Hugo Weisshäupl.

Topographisch-historisches Lexicon zu den Schriften des Flavius Josephus von Gustav Böttger, em. Pastor. Leipzig. V. Fernau's Verlag. 1879. XIV und 286 S. S. Preis: 8 Mark.

Flavius Josephus, welcher zuerst an der Spitze einer jüdischen Heeresabtheilung gegen die Römer kämpfte, ja vielfach den Aufstand der Juden in Galiläa leitete, später aber, vor Vespasian gefangen geführt, diesem, sowie dem römischen Wesen überhaupt, sich ergab, benützte seine Muße in Rom, wo er mit einem Jahres-Gehalte von Vespasian beschenkt, noch lange nach dem Falle Jerusalem's lebte, zur Abfassung mehrerer für uns höchst wichtiger Werke; es läßt sich zwar nicht in Abrede stellen, daß der Character dieses Mannes vielfach sehr schwankend und zweifelhaft war, wenn er namentlich in der Darstellung der alttestamentl. Offenbarung als solcher, insbesondere der Wunder nicht selten unglaublich sich zeigt oder rationalisirend den positiven Character der hl. Schrift des N. B. Preis gibt (vgl. seine Erklärung des Durchzuges der Israeliten durch das rothe Meer, oder die Art und Weise, wie er die messian. Weissagungen auf

Vespasian bezog; vgl. hierüber: der theol. Standpunct des Fl. Jos. von Längen in d. Tüb. Qu. Schr. 1865, 1 H.); allein, abgesehen vom dogmatischen Standpuncte, in rein historischer Beziehung wird Josephus, ohne dessen Werke, wie Schürer Neutestam. Zeitgeschichte S. 21 sagt, eine neutestamentl. Zeitgeschichte überhaupt gar nicht geschrieben werden könnte, stets eine höchst wichtige Hilfsquelle bleiben für die bibl. Archäol., Geschichte, ja selbst den Canon des N. B. und so auch vorzüglich für die Topographie Palästina's und wird hier im Großen und Ganzen in seinen Schilderungen über die Städte, Gebirge, Flüsse u. s. w. des heil. Landes um so mehr Glauben verdienen, als ja dieselben meistens auf eigener Anschauung beruhen. So hat nun Herr Böttger, überzeugt von dem großen Werthe des in den Schriften des Jos. sich findenden topographischen Materials es unternommen, in oben angezeigtem Werke in Form eines Lexicon's ein alphabetisches Verzeichniß aller jener Städte, Flüsse, Gegenden u. s. w. Palästina's und seiner Nachbarländer zu geben, die in den Schriften des Fl. J. vorkommen. Die Methode des Verf. hierbei ist folgende: angeführt werden die einzelnen Eigennamen meist nach dem griech. Texte des Flav. J. (so kommt Jerusalem unter „Hierosolyma“ vor), dann werden die betreffenden Stellen aus Fl. J., in denen der Name der Stadt u. s. w. sich findet, genau und wörtlich nach dem zum Verständniß nöthigen Zusammenhange vorgeführt, darauf wird gesagt, wie dieser Name im Hebräischen (im N. B. oder im Talmud) laute, ebenso wie er sich im Griechischen des N. T., oder in der LXX, ferner in dem Onomasticon des Eusebius und Hieronymus vorfindet; daran reiht sich bei vielen Ortsnamen eine kleine Geschichte und, was das schwierigste oft ist, eine Erörterung über die Lage des Ortes, ob er sich heutzutage nachweisen läßt u. s. w. In einem kleinen Anhange gibt der Verf. ein „Specimen parandae novae editionis operum Fl. Jos.“, ein Muster, wie nach seiner Meinung eine zukünftige critische und mit erklärenden Anmerkungen versehene „handliche“ Ausgabe der Werke des Flav. J. aussehen sollte, wozu er durch sein Lexicon auch vorbereiten will. Aus dieser kurzen Darstellung möge der geneigte Leser sich ein beiläufiges Bild von Inhalt und Form dieses „Lexicon's“ verschaffen. Was das Meritorische betrifft, so wollen wir unser Gesammturtheil dahin zusammenfassen, daß die Schrift auf langjährigen Studien der Schriften des Jos. und auf unverkennbarer Liebe zum heil. Lande, welches zu besuchen der Lieblingswunsch des Verfassers von Jugend auf gewesen (s. Vorrede S. I), beruhe und daß im Großen und Ganzen der Verf. seine Aufgabe gut gelöst habe; nur meinen wir, es seien oft zu viele verschiedene Meinungen der verschiedensten Topographen Palästina's zusammengehäuft, ohne daß wir recht erfahren, was denn eigentlich die Ansicht des Verf. sei, oder welche denn unter den ver-

schiedenen, vom Verf. oft wörtlich ausgeschrieben Ansichten, die annäherungsweise richtige sei. Citirt ist fast in erdrückender Weise, aber aus den gediegensten älteren, neueren und allerneuesten Palästinaforschern, wie Robinson, Seezen, Profesch, Sepp, Ebers, Tobler, Bäderer-Socin u. s. w., ebenso kennt der Verf. alle einschlägigen Artikel in den theologischen oder Bibellexica, wie Winer, Paulh, Herzog, Niehm (besonders), Monographien und Specialwerke wie Arnold, Maspero, Forbiger u. s. w. Auch hat er Schriften kathol. Verf., z. B. Kieß, Bschoffe u. e. a. nicht ignorirt, wie es sonst gerne protest. Autoren zu thun pflegen (nur Gratz's Schauplatz der hl. Schrift ist auffallender Weise nicht berücksichtigt); der neueste Standpunct des Verf. gibt sich auch in der Benützung der Resultate der Keilschriften-Forschungen (nach Schrader) kund (so wird Babel nicht mehr wie früher mit „Verwirrung“ erklärt, sondern mit Babilu, d. h. Thor Gottes u. dgl.) Im Allgemeinen wird man also dieses so fleißig gearbeitete Lexicon mit großem Interesse lesen und studieren, wenn man auch hie und da nicht einverstanden sein kann, z. B. zu Aerabatta bemerken wir: Das Aerabatta, welches den Stellen Num. 34, 4 und 1. Mach. 5, 3 zu Grunde liegt, ist ganz verschieden von der Landschaft Aerabatene, welche in Mittelgaliläa lag; das erstere Aerabatta ist bei Flav. Jos. in der Stelle: Antiqu. 12, 8. 1., das zweite in der Stelle: Bell. Jud. 4, 9. 9 u. s. w. Ebenso sind manche Artikel unklar und einer irrigen Auffassung leicht zugänglich z. B. Abifaruz u. a., indeß sind auch viele wahrhaft ausgezeichnet; dann muß man bedenken, wie sehr die Schwierigkeit, die Städte-Angaben u. dgl. bei Josephus richtig zu deuten, dadurch erhöht ist, daß Jos. die hebr. Namen vielfach gräcisirt hat, und daß deßhalb eine Verwirrung und Verwechslung leichter möglich ist z. B. hebr. Ijon, griech. Ahion oder daß er in Nennung desselben Ortsnamens sich nicht gleich bleibt z. B. Bemefelis und Bethome; endlich darf nicht übersehen werden, daß die Topographie Palästina's durch die neuesten Forschungen immer mehr aufgehellert wird und daß vieles, was bisher als bestimmt und sicher galt, umgestoßen wird; vgl. die Resultate der Vermessungen und Ausgrabungen im westl. Palästina durch eine engl., und im östl. Palästina durch eine americ. Gesellschaft. — Schließlich bemerken wir noch, daß der Verf. den Josephus nach den besten Ausgaben von Havercamp, Dinsdorf und Becker, die LXX nach Tischendorf (edit. 1875) citire; wo arabische Namen transcribirt sind, geschieht dieß nach dem Systeme von Fr. Delitzsch. Die feine Ausstattung des Buches macht der Verlagshandlung alle Ehre; der Druck ist ziemlich correct (u. a. muß es heißen: Gophna statt Gophua, 1. Sam. 25 zu S. 6, u. m. a.) und so empfehlen wir diese Schrift des greisen Verf. allen Fachgenossen insbesondere und dann auch jenen, welche ein Interesse

für die Topographie Palästina's oder für die Schriften des Fl. J. haben, als eine fleißige und sehr brauchbare Compilation der gegenwärtigsten Palästino-graphen auf das wärmste.

Einz.

Prof. Dr. Schmid.

Herder's Conversations-Lexicon. 7. Halbband, S. 1—384 Preis 3 Mark, und 8. Halbband, S. 385—870. Preis 3 Mark 25 Pf. Freiburg 1879.

Mit diesen beiden Halbbänden (des ganzen Werkes 4. Band) ist das allseitig so gut aufgenommene Herder'sche Conversations-Lexicon vollendet; auch in Oesterreich ist dasselbe, wie wir zuverlässig hörten, recht verbreitet, weil es eben dem Zwecke, zu dem es geschaffen worden ist, eine kurze, aber deutliche Erklärung des Wissenswerthesten aus allen Wissenschaften und Künsten zu sein, sehr gut entspricht; es ist wirklich ein verlässlicher Führer und Rathgeber, der kurz und bündig und richtig überall belehrt. In „Nachträgen“ sind mehrere dankenswerthe Berichtigungen und Ergänzungen angebracht. Was die beiden letzten Halbbände betrifft, möchten wir nur u. a. einige Bemerkungen uns gestatten. So z. B. zu S. 78. Pöschel starb nicht wie es da heißt, in Linz, sondern im Deficientenhanse in Wien; zu S. 171, wo es heißt: J. D. Rausher seit 200 Jahren der erste Cardinal auf dem Wiener Erztuhle; dies ist nicht richtig; Migazzi, welcher 1803 starb, sowie dessen 2 Vorgänger waren ebenfalls Cardinäle. S. 120 wird als Datum des Präliminarfriedens von Nikolsburg der 26. Juni angegeben, statt Juli, wohl mehr Druckfehler, der sich aus dem Contexte verbessert. Bei Schüzler (S. 335) hätte kurz seine Controverse mit Ruhn bemerkt werden können. Spalato (S. 490) wird als Erzbisthum angegeben; jetzt ist es nur Bisthum und steht unter Zara; allerdings war es früher einmal Erzbisthum. Bei „Syllabus“ (S. 585) hätten die gründlichen „Vorlesungen“ Rossi's über denselben erwähnt werden mögen. Was über bischöfl. Tafelgüter Seite 596 bemerkt ist, daß nämlich seit den Säkularisationen Wort und Sache ihre Bedeutung verloren haben, ist doch wohl nicht ganz richtig. Bei „Titus“ (S. 656) wird bemerkt, daß er auf der 2. Missionsreise mit Paulus in Macedonien zusammentraf; scheint sich wohl auf die 3. Reise zu beziehen. In den Nachträgen sollte unter „Civilehe“ neben der obligatorischen und facultativen Civilehe auch noch die Nothcivilehe (bei uns in Oesterreich) angeführt sein. Indes ist im Großen und Ganzen das Lexicon in seinen Angaben sehr verlässlich und empfehlen wir dasselbe wiederholt auf's eindringlichste.

Einz.

Professor Dr. Schmid.